

## Beschlussvorlage

- öffentlich -

Datum: 08.07.2015

Fachbereich/Eigenbetrieb	Fachbereich III
Fachdienst	FD III.3

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	13.07.2015	zur Kenntnis
Stadtverordnetenversammlung	23.07.2015	zur Kenntnis
Jugend-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss	21.09.2015	vorberatend
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	21.09.2015	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	22.09.2015	vorberatend
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	14.12.2015	vorberatend
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	07.11.2016	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	08.11.2016	vorberatend
Stadtverordnetenversammlung	10.11.2016	beschließend

### **Betreff:**

#### **Konzept für eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung**

Hier: Kommunales Klimaschutzkonzept mit Liegenschaftskonzept für die Stadt Raunheim

### **Beschlussvorschlag:**

1. Die im Klimaschutzkonzept sowie dem angeschlossenen Liegenschaftskonzept enthaltenen Erkenntnisse und Empfehlungen werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Magistrat wird mit der Vorbereitung der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen beauftragt. Beratungs- und beschlussbedürftige Maßnahmen sind der Stadtverordnetenversammlung nach entsprechender Ausarbeitung durch die Verwaltung vorzulegen.
3. Der Stadtverordnetenversammlung ist in regelmäßigen Abständen über die Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes zu berichten.

**Sachdarstellung:**

**Bisherige Vorgänge:**

**2011-008-0074 vom 25.08.2011** Konzept für eine ökologische und nachhaltige Stadtentwicklung Hier: Beschluss zur Erstellung eines umfassenden Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Raunheim

**Ausgangslage**

Auf der Basis des durch die Stadtverordnetenversammlung am 24.02.2011 beschlossenen Antrages der SPD-Fraktion zu einem Klimaschutzkonzept, wurde durch die Stadtverwaltung Raunheim eine Arbeitsebene geschaffen, die die Erstellung eines umfangreich themenstrukturierter Klimaschutzkonzeptes ermöglicht. Ausdrücklich war dabei vorgesehen, externen Sachverständigen sowie die Kooperation mit den Nachbarstädten Kelsterbach und Rüsselsheim zu suchen. Das nun vorliegende integrierte Klimaschutzkonzept wurde in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den sogenannten „Drei-gewinnt-Partnern“ Kelsterbach und Rüsselsheim mit Unterstützung durch die *NH ProjektStadt* in Kooperation mit dem *Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP)* entwickelt.

Das Klimaschutzkonzept soll den Städten dazu dienen, bereits eingeschlagene Wege des Klimaschutzes kritisch prüfen und zusätzliche Maßnahmen an den Standortbedingungen abgeleitet tauglichkeitsorientiert entwickeln zu können.

Ziel dabei soll sein, auf lokaler Ebene zukunftsichernde Maßnahmen anzugehen und Projekte zu realisieren, die den bereits angestoßenen Prozess für mehr Klimaschutz, weniger Energieverbrauch, mehr Effizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien intensivieren. Für die drei Städte wurden teils gemeinsame, übergreifende Analysestrukturen verwendet und daraus abgeleitet gemeinsame Maßnahmen erarbeitet. Im Ergebnis liegt aber für jede Stadt ein individuelles, maßgeschneidertes Konzept vor.

**Förderung**

Die Konzepte wurden im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) mit einer Förderquote von 65 % (Klimaschutzkonzept) bzw. 50 % (Liegenschaftskonzept) gefördert. Ergänzend wurden die Projekte aus Mitteln der Städtebauförderung als eine Ausdifferenzierung des Stadtumbaukonzeptes von 2008 unterstützt.

**Grundlagen**

Die bundesdeutschen Ziele zum Schutze unseres Klimas können nur durch ein starkes Engagement aller Akteure aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik erreicht werden. Auf kommunaler Ebene liefern die drei Städte mit einem interkommunalen Klimaschutzkonzept sowie einem Liegenschaftskonzept einen wichtigen Beitrag. Die beiden Konzepte sind ein zentrales strategisches Planungsinstrument im präventiven Klimaschutz und adaptiven Klimamanagement. In den Konzepten und in der alltäglichen Verwaltungspraxis sind die Themenschwerpunkte Umwelt und Energie als integrierte Elemente fest verankert. Die Klimaschutzkonzepte stellen somit auch

kein alleiniges Lösungsrezept dar, sondern sind vielmehr ein integrierter Baustein im Prozess einer klimagerechten Stadtentwicklung. Erst die konkrete inhaltliche und räumliche Umsetzung der Maßnahmen in Abstimmung mit den vielen anderen Faktoren einer Stadtentwicklungspolitik bringt die Kommunen näher an das Ziel der Nachhaltigkeit.

### Vorgehensweise / Analytik

Klimaschutzkonzept:

- Identifikation von bisherigen Klimaschutzaktivitäten und den relevanten Akteuren
- Erstellung einer Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz
  - Um im späteren Verlauf des Konzeptes Ziele definieren und Maßnahmen entwickeln zu können musste zunächst der Status Quo des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Basis von Verbrauchsdaten des Jahres 2011 erfasst werden. Hierzu wurde eine Gesamtenergiebilanz erstellt, die sowohl alle Sektoren (Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen [GHD], Kommunen) als auch Verbrauchsbereiche (Strom, Wärme, Verkehr) umfasste.
- SWOT - Analyse und Herleitung der Handlungsoptionen
  - Unterschiedliche Bereiche – so z.B. die kommunale Verwaltung, Mobilität und der Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen - wurden auf ihre jeweiligen Stärken und Schwächen hin beleuchtet und die damit verbundenen Chancen bzw. Risiken daraus abgeleitet. Darüber hinaus wurde eine soziodemografische und eine städtebauliche / stadtstrukturelle Analyse durchgeführt.
- Ermittlung von CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzialen
  - Die Minderungspotenziale wurden zum einen sektoral – Haushalte, GHD, Kommunen – untersucht. Zum anderen wurden verschiedene Handlungsfelder beleuchtet. Auf technischer Seite wurde u. a. ein Blick auf Gebäudesanierung, Erneuerung von Anlagentechnik und energieeffiziente Beleuchtung, aber auch auf die Stärkung der Elektromobilität, geworfen.
- Entwicklung von Szenarien zur interkommunalen Energieversorgung
  - Es wurden zwei Szenarien hinsichtlich der Entwicklung des Energieeinsatzes bis 2050 skizziert. Hierbei wurde zwischen einem Referenz- und einem Zielszenario unterschieden. Die Berechnungsgrundlage beider Szenarien waren grundlegende Annahmen zur Bevölkerungsentwicklung sowie der Entwicklung im Gewerbesektor, der Energieversorgungsstruktur und des LKW-Verkehrs.
- Entwicklung und Abstimmung eines Maßnahmenkatalogs sowie einer Prioritätenliste
  - Die erarbeiteten Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung wurden in vier große Bereiche unterteilt – private Haushalte, GHD, kommunale Einrichtungen und Infrastruktur sowie kommunale Mobilität. In mehreren Themenblöcken wurden die verschiedenen Facetten der jeweiligen Bereiche berücksichtigt. Im Vordergrund standen Maßnahmen, mit denen sich mit geringen Mitteleinsatz hohe Emissionsminderungen erreichen lassen.
- Entwicklung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit und für das Klimaschutz-Controlling
  - Die Säulen der Öffentlichkeitsarbeit sind die Pressearbeit, öffentlichkeitswirksame Aktionen sowie die Internetseiten der beiden Städte. Durch Controlling-Instrumente wird sichergestellt, dass das Klimaschutzkonzept in der Verwaltungspraxis implementiert und gelebt werden kann. Wesentliche Aufgaben des Klimaschutz-Controllings sind die Prüfung der Umsetzung und Wirksamkeit der Klimaschutzmaßnahmen sowie der Klimaschutzziele, die Gewährleistung einer fortschreibbaren Energie-/CO<sub>2</sub>-Bilanz, Information und Koordination der am Klimaschutzmanagementprozess Beteiligten und der Öffentlichkeit sowie entsprechende Dokumentationen.

**Liegenschaftskonzept:**

Im Zuge dieses Klimaschutzteilkonzepts „Kommunale Liegenschaften“ wurde der kommunale Gebäudebestand untersucht und hinsichtlich seines Energieverbrauchs und CO<sub>2</sub>- Ausstoßes bewertet. Einige Liegenschaften wurden in diesem Konzept nicht berücksichtigt, da es sich beispielsweise um einen Neubau handelt oder erst kürzlich eine energetische Sanierung stattgefunden hat, oder die Immobilie zur Veräußerung ansteht.

Bei der Untersuchung wurde zunächst der Ist-Zustand der Gebäude erfasst und eine Gebäudebewertung vorgenommen, um anschließend passende Sanierungsvarianten entwickeln zu können. Bei ausgewählten Liegenschaften wurde zusätzlich noch eine Feinanalyse durchgeführt, bei der jedes Gebäude auf möglichst alle potentiellen Sanierungsmaßnahmen hin geprüft wurde. Diese sind aufgeteilt in Sofortmaßnahmen, welche mit geringen finanziellen Mitteln und technischem Aufwand direkt umsetzbar sind, und kostenintensive Maßnahmen, welche auf Grund der höheren Investitionskosten und des technischen Aufwandes Vorbereitungszeit und Planung bedürfen.

**Beteiligungsverfahren**

Die Akteurs-Beteiligung erfolgte auf verschiedenen Ebenen. Hierzu zählen politische Gremien, die Verwaltungen sowie diverse Multiplikatoren. Es wurden hierbei sowohl Einzelgespräche als auch Workshops durchgeführt. Zur Entwicklung der Klimaschutzmaßnahmen wurde auf das Know-How unterschiedlicher Akteursgruppen zurückgegriffen. So fanden beispielsweise Beteiligungsworkshops der Mitarbeiter der Verwaltungen der beteiligten Städte statt. Im Zuge dieser Workshops wurden in einem partizipativen Prozess Ideen gesammelt, Maßnahmenvorschläge entwickelt sowie deren jeweilige Chancen und Risiken bewertet.

**Weitere Vorgehensweise**

Das nun vorliegende Klimaschutzkonzept dient als Handlungsrichtlinie für die kommunale Verwaltung und die politischen Gremien. Es braucht, insbesondere im konkreten Teil der Maßnahmenvorschläge, eine dauerhaft angelegte Evaluation sowie die regelmäßige Anpassung an gesetzliche Rahmenbedingungen, technische Innovationen und auch an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommune.

Der Beschlussvorschlag sieht aufgrund des Umfangs und der Komplexität vor, dass die Ergebnisse und vorgeschlagenen Maßnahmen zunächst zur Kenntnis zu nehmen sind. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung zu geeigneten Zeitpunkten umsetzungsfähige Maßnahmen zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

Auch ist der Stadtverordnetenversammlung in regelmäßigen Abständen über die Umsetzung des Konzeptes mit seinen Maßnahmen zu berichten.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Finanzielle Auswirkungen	Wählen Sie ein Element aus.
Haushaltsjahr	Haushaltsjahr
Kostenstelle	Kostenstelle
Sachkonto	Sachkonto
Investitionsnummer	Investitionsnummer

Bedarf bei außer- oder überplanmäßigen Ausgaben		Betrag Euro	
Deckungsvorschlag	Kosteneinsparung	Betrag Euro	Kostenstelle
			Sachkonto
	Ertragserhöhung	Betrag Euro	Kostenstelle
			Sachkonto
Die Mittel stehen haushaltsrechtlich zur Verfügung		Wählen Sie ein Element aus.	
Sonstige Hinweise:			
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.			

Jühe  
Bürgermeister

Laubscheer  
Fachbereichsleiter

Anlage(n):

- (1) Liegenschaftskonzept
- (2) Liegenschaftskonzept Anhang Teil 1
- (3) Liegenschaftskonzept Anhang Teil 2
- (4) Klimaschutzkonzept Teil 1
- (5) Klimaschutzkonzept Teil 2
- (6) Klimaschutzkonzept Teil 3